

Horst Mahler

08/2022

Am 20. August 2022

Die Judenheit hat eine „rote Linie“ überschritten.

Im Gehorsam gegenüber den Weisungen der organisierten Judenheit hat das Bundesverfassungsgericht mit dem „Haverbeck-Beschluß“ vom 22. Juni 2018 - 1 BvR 673/18 das Grundrecht der Meinungsäußerungsfreiheit (Ar. 5 Abs.1 GG) abgeschafft.

Infolge dieses Gewaltaktes steht die abermalige [Gefangennahme](#) von Ursula Haverbeck (94) für ein Jahr unmittelbar bevor.

Wir verneigen uns vor Ursula Haverbeck, die mit ihrem Opfergang der Herrschaft des Judentums eine geschichtsträchtige Niederlage beigebracht hat, die das Ende der Juden Herrschaft einläutet.

Die Deutschen sind für ihre Gründlichkeit bekannt. Man sagt, wir seien das Volk der Dichter und Denker.

Der Haverbeck-Beschluß weckt in uns die Frage nach dem Grund des vom Bundesverfassungsgericht verübten Rechtsbruchs. Und diese Frage ist überzeugend nur im Nachdenken der Deutschen Idealistischen Philosophie zu beantworten.

Ein bewährter Zugang zur Problemlösung ist die Frage „cui bono?“ („wem nützt es?“).

Das Bundesverfassungsgericht selbst beantwortet diese Frage. Es sind „die Juden“.

Das führt sofort auf die Frage, warum Juden durch die Unterdrückung der Meinungsäußerungsfreiheit geschützt werden müssen? Wie können Gedanken ihnen gefährlich sein?

Ja, es gibt eine Fülle von Gedanken, die sie mit dem Tode bedrohen -, aber nur, wenn die Erörterung derselben weiterhin unterdrückt wird. Dann lauert in aller Welt der Judenpogrom.

An erster Stelle steht der Gedanke, daß JAHWE, der Gott der Juden, der unbedingte Wille zum Völkermord ist. Nach unseren Wertvorstellungen ist das

der SATAN.

Das klingt verrückt, ist aber auf der Grundlage der Heiligen Bücher der Judenheit durch logisches Denken als die Wahrheit erwiesen. Um in der Welt als Satan zu wirken, mußte JAHWE sich ein Volk erwählen und diesem seinen mörderischen Willen offenbaren. Jeder kann diese Offenbarung im Alten Testament nachlesen:

„Kommt herzu, ihr Völker, und höret; ihr Nationen, merkt auf! Die Erde höre zu und was sie füllt, der Erdkreis und was darauf lebt! 2 Denn der HERR ist zornig über alle Völker und ergrimmt über all ihre Heere. Er hat sie mit dem Bann belegt und zur Schlachtung dahingegeben. 3 Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, dass der Gestank von ihren Leichnamen aufsteigen wird und die Berge von ihrem Blut fließen“ (jesaja 34,1-3).

Jesus hatte ihn erkannt und mußte deshalb am Kreuz sterben. Er sprach zu den Führern der Judenheit:

„Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge. 45 Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht“ (Joh 8,44).

Das war sein Todesurteil.

Und es ist wohl nur als Übermut zu werten, wenn uns der Oberrabbiner der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main, Avichai Apel, am hellen Licht des Tages, in der Jüdischen Allgemeinen“, mitteilt, daß die Judenheit den unbedingten göttlichen Auftrag habe, das Deutsche Volk als den „[Erzfeind Israels](#)“ auszulöschen, physisch zu vernichten. Er setzt hinzu, daß nicht eher der Messias erscheinen werde (Jüdische Allgemeine vom 24.02.2015 – der Artikel ist tagesaktuell auf der Weltnetzseite der „Jüdischen Allgemeinen“ in großer Aufmachung präsent zwecks Erläuterung der Bedeutung des jedes Jahr von der Judenheit gefeierten Purim-Festes, das das Andenken eines von der Judenheit begangenen Völkermordes lebendig hält).

Nachdem wir das zur Kenntnis bekommen haben, bohren unsere Fragen noch tiefer.

Lästern die Juden mit dem „Holocaust-Narrativ“ etwa nicht JAHWE? Wie steht

der denn da, wenn der behauptete Völkermord an der Judenheit tatsächlich geschehen sein sollte? Hatte er nicht einen Bund mit den Hebräern geschlossen, daß er sie beschützen werde, wenn sie seine Gebote befolgen würden? Ist er wortbrüchig geworden oder nur ein Schwächling, unfähig den behaupteten Angriff auf sein Auserwähltes Volk abzuwehren?

Welche Strafe erwartet dieses Volk für diese Lästerung?

Und wir werden nicht davon absehen, den Willen JAHWES mit dem Völkermord am Russischen Volk nach der „Roten Oktoberrevolution 1917“, die ein Jüdischer Putsch war, in Verbindung zu bringen.

Die Führung des Deutschen Reiches hatte zeitnah umfassende Kenntnis der Vorgänge in Sowjetrußland, von den Mordorgien mit Opferzahlen im zweistelligen Millionenbereich und von den gewaltigen Vorbereitungen der Sowjetregierung für einen Angriffskrieg gegen das Deutsche Reich. Adolf Hitler hat zweifellos den Ernst der Lage erkannt. Er war überzeugt, daß die Sowjetkommunisten im Falle eines Sieges mit dem Deutschen Bürgertum und der Deutschen Intelligenz in gleicherweise verfahren würden, wie sie es in Rußland vollbracht hatten. Hat er sich etwa an den Maßgaben der Jüdischen Bibel für den Umgang mit Feindvölkern orientiert? Diese beinhalten die Abschachtung der besiegten Völker in der denkbar abstoßendsten Weise: „... verschone sie nicht, sondern töte Mann und Frau, Kinder und Säuglinge...“ (1. Samuel 15, 3).

Schließlich war es die von Lenin und Trotzki maßgeblich vertretene Staatsdoktrin der Bolschewisten, daß die Herrschaft der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sich nicht werde halten können, wenn die „Revolution“ nicht in das Deutsche Reich exportiert würde.

Insbesondere Adolf Hitler war sich bewußt, daß die Umsturzpläne im Jahre 1923 um ein Haar erfolgreich waren. Für ihn war die Judenfrage und die Abwehr der bolschewistischen Bedrohung des Deutschen Reiches ein und dasselbe.

Wer könnte – ohne schamrot zu werden – die Möglichkeit leugnen, daß die Lösung dieser Probleme für jede volkstreue Regierung des Reiches oberste Priorität besaß? Wer könnte sich rühmen, unter den gegebenen Bedingungen bessere Einsichten in die Lösbarkeit der Probleme gehabt zu haben, als die verantwortliche Regierung des Deutschen Reiches?

Daß Adolf Hitler von Judenhaß getrieben gewesen sei, ist eine als Kriegswaffe

erfundene Lüge, die längst aufgefliegen ist.

Daß dieser Umstand noch nicht im Bewußtsein der Allgemeinheit wirksam geworden ist, verdankt die Judenheit dem Wirken der „Frankfurter Judenschule“ unter der Leitung der Juden Horkheimer, Adorno und Marcuse.

In Verwirklichung einer in den USA ersonnenen strategischen Planung eines kulturellen Völkermordes am Deutschen Volk ist diesem die Geistgegenwart des Deutschen Idealismus mit brachialen Mitteln – als „Umerziehung“ vorgelogen - genommen worden.

Der Deutsche Volksgeist ist das Wissen, daß

- nicht denkbar ist, daß Gott nicht ist;
- Gott und Mensch zwar unterschieden aber untrennbare Einsheit ist;
- die absolute Wahrheit Gott ist als Trieb, sich zu wissen, und der Mensch als seine Erscheinung das Medium ist, in dem ER das Wissen von sich erlangt;
- die Weltgeschichte der Gang Gottes durch die Welt zu sich selbst ist;
- es in der Weltgeschichte vernünftig zugeht;
- alles, was ist, den Grund in Gott hat (Joh 1, 1-18);
- das Grauen ein notwendiges Moment des göttlichen Wesens ist, ohne das Gott nicht wüßte, was er ist und was er nicht sein will;
- das Verweilen des Denkens beim Grauen die Zauberkraft ist, die es ins Positive wendet;
- das Leben des Geistes notwendig Kampf ist und in diesem notwendig das eigene Leben aufs Spiel gesetzt werden muß, um frei sein zu können;
- Sklaverei kein Unrecht ist, wenn der Kampf auf Leben und Tod nicht gewagt wird.

Dieser Geist wird in Nachahmung der mittelalterlichen Inquisition als „Volksverhetzung“ mit den Mitteln obrigkeitlicher Gewalt unterdrückt.

Diese und noch viele andere Fragen, das Judentum betreffend, rücken durch das brutale Vorgehen gegen Ursula Haverbeck, die nur viel harmlosere Fragen gestellt hatte, in den Aufmerksamkeitskegel der Weltöffentlichkeit. Den „Aha-Effekt“, der sich jetzt einstellt, wird das Judentum nicht überleben.

Das Opfer, das Ursula Haverbeck für ihr Volk gebracht hat, ist nicht vergebens.
Wir ehren sie, indem wir Sie als Vorbild für uns setzen in der Gewißheit, daß
Gott unsterblich und SATAN sein Knecht und nicht ein zweiter Gott ist.

Heil Ursula!

A handwritten signature in blue ink on a light grey background. The signature is written in a cursive style and appears to read "Hans Mehl".